



ON > LINE

Das Informationsblatt des Jugend Elektronik Zentrums JEZ St. Gallen

Editorial



Zwanzig Jahre sind vergangen, seit das Jugend Elektronik Zentrum gegründet worden ist. Aus aktuellem Anlass werfen wir in der 14. Ausgabe des Informationsblattes «On Line» einen Blick zurück in die Anfangsphase. Zwei verschiedene Aspekte standen Pate bei der Verwirklichung des Ausbildungszentrums. Einerseits hat-

te der in Gründung begriffene Serviceclub FIFTY-ONE INTERNATIONAL Mörschwil die Absicht, sich für die nachhaltige Förderung von Jugendlichen einzusetzen. Andererseits kam eine Gruppe von begeisterten Funkamateuren zusammen, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse der nächsten Generation weitergeben wollte. Gemeinsam packte man an. Den interessanten Werdegang des JEZ können Sie auf Seite 2 nachvollziehen.

Der Hauptzweck des Projekts der Jugendförderung bestand damals wie heute darin, Jugendliche für den Bereich der Elektrotechnik und der Elektronik zu begeistern und kostengünstige Hilfsmittel und Kleingeräte selbstständig herzustellen. Das Beschaffen von Werkzeugen, Verbrauchsmaterial und einem Kurslokal erforderte von den Gründungsvätern viel Energie. Erfreulicherweise fielen viele Anfragen um Unterstützung beim Aufbau des Projekts auf fruchtbaren Boden. Grosszügige Materialgaben, eine selbstlose Anschubfinanzierung und jahrelange Unterstützung durch Mitgliederbeiträge und Spenden haben es schliesslich ermöglicht, eine eigene, umfassend eingerichtete Werkstatt mit Schulungsraum einzurichten.

Für den Unterricht haben Fachleute aus dem beruflichen Umfeld der Elektrizität und Elektronik einen stufengemässen Lehrgang für Jugendliche im Oberstufenalter entwickelt. Er umfasst drei halbjährige Module: den Einstiegskurs, den Fortgeschrittenenkurs und den Werkstattkurs. Während

sich die Anfänger mit je 50% Theorie und Werkstattübungen beschäftigen, wagen sich die Absolventen des dritten Kursteils heran an eigene Projekte mit gehobenen Ansprüchen. Für die kompetente Betreuung der Kursteilnehmer sind erfahrene Instruktoren verpflichtet. Interessenten im Primarschulalter treffen sich einmal monatlich zum Elektronikbasteln im Junior-Club.

In den letzten fünf Jahren ist das Interesse der Jugendlichen an unsern Kursen kontinuierlich gestiegen. Darf dies nicht als gutes Omen gewertet werden, im Hinblick auf den heranbrausenden Zeitabschnitt, wo andere Energiequellen das knapp werdende Erdöl ersetzen müssen. Der Geologie Professor Gérard Stampfli von der Universität Lausanne hat für «On Line» einen exklusiven Artikel (Seite 10) verfasst. Er zeigt auf, dass zwingend Alternativen zu den herkömmlichen Verbrennungsmotoren entwickelt werden müssen, damit das weltweite Transport- und Versorgungssystem nicht vollständig zusammenbricht. Energieeffizienz bei Motoren und Heizungen auf der einen Seite und der Einbezug von erneuerbaren Energien auf der andern Seite sind unerlässlich. Es ist nicht vermessend, wenn man davon ausgeht, dass sich das Ganze in Richtung vermehrter Elektrifizierung bewegt. Zusätzliche elektrische Energie kann man mit Sonne, Wind, Wasser, Gezeiten, Geothermie, mit Biomasse, mit vielen ausbaufähigen Methoden gewinnen. Vieles hängt vom Standort ab.

Aber weit mehr hängt die Entwicklung effizienter Nutzung der Elektrizität ab von Tüftlern, Machern und Forschern. Das Jugend Elektronik Zentrum lädt neugierige Jugendliche ein, in Kontakt zu kommen mit der Energie der Zukunft. Diesen Jugendlichen gebührt tatkräftige Unterstützung durch den Trägervereins des JEZ.

Willi Kern
Präsident Trägerverein
Jugend Elektronik Zentrum St. Gallen



20 Jahre JEZ St. Gallen – Die ersten Jahre

Zwei Jahrzehnte. Ich glaube kaum, die Gründer haben auf diese Zeitspanne hingearbeitet. Vielmehr mussten sie sich überlegen, wie die Idee JEZ finanziert werden konnte. Die Wirtschaft hatte damals, wie sie es auch heute wieder sucht, grossen Bedarf an Ingenieuren und Technikern. Darum konnte ein Zentrum, dass Junge bereits während der Schulzeit in die technischen Berufe führte nur willkommen sein. Nur verteilten in dieser Zeit die Firmen nicht sehr grosszügig Beiträge an unbekannte Institutionen. Man musste schon ein gutes und tiefes Beziehungsnetz haben, um an die Gelder heran zu kommen. Es war gerade die Zeit, als begonnen wurde, nur noch nationale Grossanlässe im Event und Sportbereich zu unterstützen. Da passte natürlich eine kleine beherzte Gruppe, die eine «elektronische Pfadi» gründen wollte, nicht unbedingt ins Bild. Die Entscheidungsträger mussten sich um den Inhalt der Anfrage kümmern und vielleicht noch weitere Informationen zum Projekt JEZ beschaffen. Das war aufwändiger als einen bekannten Club oder Veranstalter zu unterstützen und brachte kaum die gesuchte Publizität.



Gast Cari Clauss an der Zertifikatsfeier 2002 im Freien

Bereits 1987 verfolgte Cari Clauss die Idee ein Jugendelektronikzentrum nach Basler Vorbild in der Ostschweiz zu gründen. In Basel hatte der bereits pensionierte Berufsschullehrer und Funkamateur Ruedi Mangold, ein Bekannter von Cari Clauss, 1975 das erste JEZ gegründet und 1978 in einem Kindergarten auf dem Bruderholz eine elektronische Werkstatt zur Durchführung von Kursen für Jugendliche eingerichtet. Den Trägerverein Jugend-Elektronik-Zentren beider Basel gab es erst seit Januar 1987. Cari Clauss suchte in St.Gallen erst Persönlichkeiten für die Fördergemeinschaft JEZ Jugendelektronik-Zentrum bevor er zur Gründung schritt.



Bei der Suche stiess er auf Alexis Basseur, einen Nachbarn in Mörschwil. Der zugezogene Luxemburger und studierte Wasserbauingenieur war damals im Begriff einen Ortsclub des Service-



Ehrenpräsident Peter Rutishauser im Gespräch mit Lex Brasseur am Präsidenten-Apéro 1999

clubs Fifty-One International in Mörschwil zu gründen. Die so genannten Serviceclubs verfolgen zwei Ziele. Einerseits pflegen sie die Freundschaft unter den Mitgliedern, andererseits sind sie bestrebt, sich für die Allgemeinheit nützlich zu erweisen. So suchte der Club ein nachhaltiges Sozialprojekt, welches er permanent zu unterstützen bereit war. Die Idee mit einem Jugend Elektronik Zentrum kam dem jungen Club sehr gelegen. In einem frühen Clubprotokoll wird festgehalten, dass der «Service JEZ» das Herzstück der Aktivitäten sei und bleiben soll. Der Projektleiter des JEZ soll Einsitz in den Vorstand haben und die Amtsdauer sei für diesen nicht zu beschränken.

Am 19. Dezember 1987 reisten die Herren Clauss, Hugelshofer, Imholz, Kalt, Sequin, Brasseur und Manser nach Basel um sich ein eigenes Bild vom JEZ Basel machen zu können.

Empfangen und informiert wurden sie vom Gründungsmitglied Ruedi Mangold und von Benedikt Mattmüller, einem Fördermitglied. Bald darauf konstituierte sich ein Vorstand für den Trägerverein Jugendelektronik Zentren (JEZ) im Kanton St.Gallen. Es war damals die Absicht der Gruppe um Cari Clauss mehrere Elektronikzentren im Kanton St.Gallen zu betreiben. Der erste Vorstand bestand aus den Herren Cari Clauss (Präsident), Alfred Hugelshofer (Vizepräsident), Ernst Manser (Technischer Leiter JEZ), Bruno Winterhalder (Kassier), Felix Stoffel (Beisitzer) und den beiden Revisoren Urs Gemperle und Alex Heiniger. Bei der damaligen Bankgesellschaft in St.Gallen - Neudorf eröffnete der Verein am 15. März 1988 ein Depositionskonto.

Die Aktivitäten von Lex Brasseur und Cari Clauss nahmen in der Folge an Intensität und Umfang zu.

11. Januar 1988: Die Mitglieder des Club Fifty-One Mörschwil erhalten im Hotel Bad Horn eine Information über den Besuch des JEZ Basel und diskutieren über das weitere Vorgehen.

... 20 Jahre JEZ (2)

29. Februar 1988: Die Suche nach einer Persönlichkeit als Präsident für den Trägerverein begann. Auch ein junger, neu gewählter St. Galler Regierungsrat wurde angefragt. Dieser konnte zu diesem Zeitpunkt noch keine Antwort geben, da er von Anfragen überschwemmt wurde und zuerst einen Überblick über die neue persönliche Situation haben müsse, bevor er eine Antwort geben könne.

24. März 1988: Nachfassen der Anfrage als Präsident und zusenden des Statutenentwurfes. Leider wurde aus der Anfrage nichts: Absage.

30. März 1988: Die Projektgruppe JEZ präsentiert die Idee einigen Vertretern des Erziehungsdepartementes und der Pädagogischen Arbeitsstelle. Mit Schreiben vom 14. April 1988 teilt das Erziehungsdepartement mit, dass auf Grund fehlender gesetzlicher Grundlagen keine regelmässigen Bau- und Betriebsbeiträge ausgerichtet werden können. Die Initiative wird aber grundsätzlich unterstützt und als wertvoll gewertet. Es wird eine Eingabe an den Lotteriefonds empfohlen. Damit war die Sache vorerst erledigt.

10. April 1988: Via Kantonale Stiftungsaufsicht soll herausgefunden werden, welche Stiftungen für eine eventuelle finanzielle Unterstützung in Frage kommen. Die Antwort vom 16. Mai 1988 ist negativ. In den Registern sind keine Stiftungen enthalten, die nur annähernd für einen Beitrag in Frage kämen. Der Wert dieser Antwort konnte erst später erkannt werden. So jedenfalls war keine grosse Hoffnung da, via eine Stiftung zu Geld zu kommen.

28. Juni 1988: Schreiben an das Finanzdepartement mit der Bitte um eine grosszügige Unterstützung aus dem Lotteriefonds im Betrag von 200'000 Franken.

Juli und August 1988: Personen aus persönlichem Netzwerk werden angeschrieben und um Unterstützung durch Know-how, Material und Geld angefragt.

19. September 1988: Information der Versammlungsteilnehmer an der Lehrmeister-Tagung in der Gewerbeschule St.Gallen durch Cari Clauss. Neben positiven waren hier zum ersten Mal auch kritische Stimmen von kleineren KMU's zu hören. Sie fürchteten, dass der Ausbildungs-Standard für Lehrlinge sich weiter nach «oben» entwickeln werde.

04. Oktober 1988: Gründung des Trägervereins Jugendelektronik Zentren JEZ im Kanton St.Gallen in Mörschwil.

14. November 1988: Eine Wirtschafts- und Presseorientierung fand im Zeitraum-Saal der Stoffel-Liegenschaft statt. Die Mitglieder vom Fifty-One Mörschwil servierten und übernahmen die Kosten.

Rudolf Baer, Unternehmensberater, Marina de Senarclens von der Informationsstelle «Ingenieure für die Schweiz von morgen» und Benedikt Mattmüller, JEZ beider Basel, puschten die JEZ-Idee vor über 60 Zuhörern. Die folgenden Presseberichte und die Berichterstattung im Radio DRS brachten die ersten Interessenbekundungen von Jugendlichen.

1989 ist als Zwischenjahr anzusehen. Mitglieder-, Sponsoren- und Raumsuche waren Hauptthema des JEZ-Vorstandes und der Mitglieder des Fifty-One Mörschwil. Geschenktes Material (Werkstattmöbel, Elektronik-Bauteile, Werkzeuge und Messgeräte usw.) lagerte die Gruppe um Cari Clauss in einer Garage in Mörschwil. Sie war prall gefüllt.

Im Juni 1989 spendete das Kaufmännische Direktorium St.Gallen die Summe von 20'000 Franken. Das JEZ hatte nun neben Manpower auch Geld zur Verfügung. Weitere Sponsorenbeiträge folgten. Das Konto hat per 31. Dezember 1989 einen Saldo von 27'005 Franken. In der Bilanz wird ein Aufwand von Fr. 9.60 aufgeführt!

Ab dem 1. April 1990 stellte die Post dem JEZ an der St.Leonhardstrasse 76 eine Wohnung mit vier Räumen zu einem symbolischen Mietpreis von 100 Franken zur Verfügung. In diesen Räumen finden die ersten Werkstattkurse statt und das Materiallager wird eingerichtet. Das erste Jugend Elektronik Zentrum in St.Gallen steht!

Als Lokal für die vorgelagerten Grundlagenkurse stehen Zusagen bevor: Der Physiksaal im Sekundarschulhaus Schönau. Hier beginnt am 1. Juni 1990 mit 12 Jugendlichen der erste Grundkurs in Elektronik. Echte, handfeste Elektronik, wo es stinkt beim Löteten und man sich die Finger verbrennen kann. Die Teilnehmer mussten aber auch Berechnungen anstellen. Alles muss seine Richtigkeit haben – der richtige Widerstand muss eingebaut werden. Versuch und Irrtum – das gilt hier nicht. Der zweite Kurs beginnt bereits im September 1990. Die Initianten um Cari Clauss freuen sich riesig über diesen Erfolg.

Am 19. April 1990 wurde die erste Mitgliederversammlung des Trägervereins Jugend Elektronik Zentren JEZ im Kanton St.Gallen einberufen. Die SBG stellte ihr «Culinarium» an der Vadianstrasse (Neumarkt) zur Verfügung. Leider war der Teilnehmeraufmarsch nicht so überwältigend. Lediglich 14 Personen konnte Clauss um 18.00 Uhr begrüßen. Die statutarischen Geschäfte waren schnell erledigt. Die Firmen Grossenbacher St.Gallen, Metrohm Herisau, sowie die Walter und Verena Spühl-Stiftung haben je 10'000 Franken zur Verfügung gestellt. Nun ist endlich ein solider Grundstock an Geld vorhanden, um die Kurse zu bewerben und die Kursleiter entschädigen zu können. Die Teilnehmer an den Elektronik-Kursen zahlen einen Beitrag von 60 Franken pro Semesterkurs.

... 20 Jahre JEZ (3)

Endlich hatte der Verein ein Ziel, genügend finanzielle Mittel, eine Infrastruktur und Interessierte, die das Angebot annahmen. Was noch fehlte waren genügend Fach-Instruktoren. Sie mussten die Qualität der Kurse gewährleisten. Die Suche begann. Es sollten Personen sein, die sowohl ein pädagogisches Flair haben als auch technisch top sind. Sehr schnell konnten Interessierte aus Kreisen der Funkamateure und aus relevanten Lehrbetrieben gefunden werden. Trotzdem hatte man eigentlich nie zu viele Instruktoeren, aber es reichte immer, um die Kurse gut betreuen zu können. Anfänglich kamen die meisten Teilnehmer (40%) aus der Stadt St.Gallen selber. Der Rest reiste aus Gossau / Wil, Mörschwil / Rorschach, Kronbühl / Bernhardzell und aus den beiden Appenzell an die St.Leonhardstrasse in St.Gallen. Es war eine super Lage, so nahe am Bahnhof und bei den Bussen, idealer ging es nicht.

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes für den Trägerverein harzte mehr. Ende 1990 waren erst 51 Mitglieder und Sponsoren registriert. Unterstützung aus dem Lotteriefond blieb aus, weil das Startkapital mittlerweile zu gross war. Zum Glück sprang die Shiva Stiftung in die Bresche und griff dem JEZ jährlich mit namhaften Summen unter die Arme. Dadurch wurde es möglich an der OFFA-Sonderschau «Jugend und Elektronik» teilzunehmen. Diese Teilnahme bescherte ein immenses Interesse an den Kursen. Es kam leider zu grossen Wartelisten.

Immer mehr Betriebe begannen das Angebot zu schätzen. Sie bevorzugten bei der Lehrlingsauswahl Absolventen mit JEZ-Ausbildung. Die Berufsberatung empfahl Berufsunentschlossenen wie Berufsunentschlossenen einen Kurs im JEZ zu belegen. So konnte die Eignung 1:1 abgeklärt werden: Learning by doing!

Mit dem Anbieten der Kurse wechselten die Probleme für den Vorstand schlagartig. War es am Anfang die Suche nach Unterstützung und Geld, kam dann die organisatorische Komponente dazu. Was ist noch wirtschaftlich, sind Kurse mit zwei und mehr Betreuern finanziell verkraftbar? Wie kann sich das JEZ weiter entwickeln?

Die nächsten Jahre werden es uns zeigen. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass es die Hardware und die Soft-Skills braucht, um auch in Zukunft in der Schweiz eine hochstehende Technologie betreiben zu können. Nur die Software allein wird es nicht richten können. Der Schreiner benötigt immer noch den Leim oder den Nagel für sein Kästchen, der Informatiker Anlagen, die er steuern kann oder denen er die «Intelligenz» beibringt. Diese Anlagen machen manchmal Lärm, Schmutz und Gestank. Sie bringen jedoch Arbeit, generieren einen Lohn und schenken persönliche Befriedigung. Das JEZ ist auf dem richtigen Weg. Die ersten Kursteil-

nehmer sind jetzt zwanzig Jahre älter. Sie dürften Mitte dreissig sein. Vielleicht haben sie bereits schon selber Kinder und schwärmen bei ihnen von damals, von der Zeit im JEZ. Ich wünsche dem JEZ weiterhin eine gute Zukunft und dem Vorstand des Trägervereins viel Geschick bei seinen Entscheidungen.

Peter Rutishauser, Ehrenpräsident



1995: Helvetiastrasse 47, St. Gallen-St. Fiden



1998: Besuch im Fliegermuseum Dübendorf anlässlich des 10jährigen Bestehens



1999: Erster Samichlaus-Flohmarkt
(Ernst Manser, Othmar Lengwil, Peter Rutishauser)

Historie in Stichworten

- 1988** Gründungsversammlung am 4. Oktober;
1. Präsident: Cari Clauss.
- 1990** Bezug des 1. Kurslokals an St. Leonhardstrasse 76, St. Gallen.
- Im Juni startet der 1. Einstiegskurs im Physikraum der Sekundarschule Schönau;
2. Einstiegskurs im September.
- Im November: «Tag der offenen Tür».
- 1992** Teilnahme an der Sonderschau «Jugend und Elektronik» an der Offa 92.
- 1993** Das Kurslokal an der St. Leonhardstrasse 76 wird wegen Abbruch aufgegeben.
- 1994** Bereits haben 100 Teilnehmer an JEZ-Kursen teilgenommen.
- 1995** Am 1. April Bezug des aktuellen Kurslokals an der Helvetiastrasse 47 in St. Gallen und Aufnahme der Kurstätigkeit im neuen Zentrum.
- 1996** In den St. Galler Nachrichten erscheint eine ausführliche Reportage zum JEZ.
- 1997** Der Trägerverein hat über 100 Mitglieder.
- Im September JEZ Bastelecke am USKA-Jahrestreffen in Speicher.
- 1998** Am 3. Mai wird eine nachführbare Funk-Aussenantenne eingeweiht.
- An der OBA im August: Gestaltung der Sonderschau «Entdecke die Welt der Elektronik».
- Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums besichtigen Kursteilnehmer und Instrukoren das Stromhaus Burenwisen und das Fliegermuseum Dübendorf.
- 1999** Registrierung der Domäne www.jez.ch und erster Internet-Auftritt.

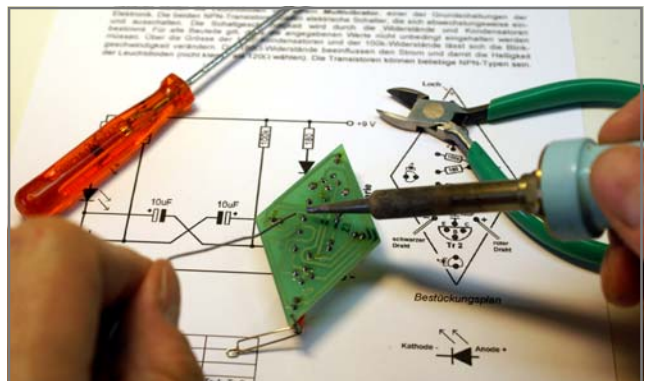
www.jez.ch

- 2000** Im September: JEZ-Präsenz an der 10. Internationalen Spielmesse im Olma Areal

- 2002** Im September: JEZ-Präsenz an der 11. Internationalen Spielmesse im Olma Areal
- 2003** Im 25. Einstiegskurs wird der 300. Kursteilnehmer gefeiert.
- JEZ-Präsenz an der 12. Hobby-Ausstellung im November in Appenzell.
- 2005** Die Mitgliederversammlung ernennt Peter Rutishauser bei seinem Rücktritt nach 10jähriger, erfolgreicher Präsidentschaft zum Ehrenpräsidenten.
- 2006** im September: JEZ-Präsenz am Zeltstand der USKA am Bärenplatz St. Gallen.
- 2007** Im Februar starten erstmals zwei parallele Einführungskurse mit je 12 Teilnehmern.
- Werbeauftritte im Sämtispark Abtwil und an der Gewerbeausstellung Mörschwil.
- Weiterbildung für eine Delegation der Berufsberatungsstelle St. Gallen im JEZ.
- Zweitägige Kurse für «Ferienpass St. Gallen» und «Pro Juventute AR» in den Sommerferien.
- 2008** Das JEZ feiert das 20jährige Bestehen. Zum Abschluss der Einrichtung des Kurslokals und der Werkstätte lädt das JEZ am 31. Mai ein zum «Tag der offenen Tür».

Interessante Fakten

- Kursteilnehmer seit Gründung: 490
- Jubiläumsauflage «On Line»: 700
- Anzahl gelötete JEZ-Blinker: 1 700



Jahresbericht des Präsidenten

Das vergangene Jahr war geprägt von einem moderaten wirtschaftlichen Aufschwung. Erfreulich ist, dass es in weiten Bereichen aufwärts ging. Mit Berechtigung darf gesagt werden, dass auch unser Jugend Elektronik Zentrum JEZ ganz oben auf dieser Erfolgswelle mitschwimmt.

Vorbemerkungen

Dass dies der Fall ist, ist nicht selbstverständlich. Gestatten Sie, dass ich etwas weiter aushole. Momentan stehen Jugendliche häufig im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Das Freizeitverhalten einer Minderheit bringt eine halbe Generation in Verfall. Wer mit Jugendlichen im Berufswahlalter zu tun hat, wird unweigerlich mit deren vielfältigen Problemen konfrontiert. Wenn Jugendliche sich zu den Vorzugsbeschäftigungen in ihrer Freizeit äussern und Computerspiele, Musik hören, Kino, Abmachen, Shoppen oder Sport im allgemeinen erwähnen, so denkt man unweigerlich daran, dass «Herumhängen» eigentlich der ehrlichere Begriff für derartiges Verhalten wäre. Doch die Mehrheit der Jugendlichen weiss mit ihrem Leben etwas Besseres anzufangen. Eine kleine Auswahl bereitet sich intensiv auf die Zukunft vor. Zu diesem erlesenen Kreis gehören die Teilnehmer unserer Elektronikurse. Sie verpflichten sich zum regelmässigen aktiven Besuch der Kursabende im JEZ, wo sie von kompetenten Instruktoressen, ganz im Sinne von Heinrich Pestalozzi, an Kopf, Herz und Hand gebildet werden. Präsident des Trägervereins des JEZ zu sein, der diese Jugendlichen fördert, erfüllt mich mit Stolz. Ich freue mich, dass ich Rechenschaft ablegen kann über das verflossene Vereinsjahr.

Betrieb

Nach der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit im vorangegangenen Jahr wurde das JEZ mit Anmeldungen geradezu überhäuft. Um den Jahreswechsel herum stand fest, dass die Zahl der Interessenten so gross war, dass erstmals zwei parallele Kurse geführt werden mussten. Gesagt, getan. Je zwölf Teilnehmer wurden in die Kurse 33 und 34 eingeteilt. Alles war bestens bereit, um den Zuwachs an Kursen zu verkraften.

Bei der Kurszuteilung im August standen wir vor der gleichen erfreulichen Situation. Zum zweiten Mal hintereinander hatten wir 24 Interessenten auf zwei parallele Einstiegskurse zu verteilen. Die Verdoppelung der Kurse konnte bewerkstelligt werden, weil im Herbst ein Werkstattkurs und im Frühling ein Fortgeschrittenkurs mangels Nachfrage sistiert wurden. Für die Fortsetzung der Kurse appellierten wir auf das Verständnis der Kursteilnehmer und vertrösteten sie auf das folgende Semester.

Im Dezember letzten Jahres war bald einmal klar, dass auch für den nächsten Februar mit einer parallelen Führung der Einstiegskurse zu rechnen war. Da die Teilnehmerzahl der Vorgängerkurs E35

und E36 stark schrumpfte, wurde nur ein Fortgeschrittenkurs (F35) gebildet. Trotzdem galt es, fünf Kurse zu führen. Eiligst wurde der Mittwoch Abend als Kurstag eingeführt. Der ungebremszte Zustrom an Kursteilnehmern wird uns möglicherweise veranlassen, später einen Einstiegskurs auf den Mittwoch Nachmittag zu legen. Doch das ist Zukunftsmusik.

Einrichtungen

Unser Ausbildungszentrum an der Helvetiastrasse 47 in St.Gallen ist nun fertig eingerichtet. Während die technischen und handwerklichen Einrichtungen schon lange reibungslos funktionieren und die Arbeitsplätze semiprofessionell eingerichtet sind, wurden in diesem Jahr die letzten Infrastrukturaufgaben an die Hand genommen.

Vor ein paar Jahren liessen wir im Schulungsraum Sonnenstoren montieren, um die Kursteilnehmer vor greller Sonneneinstrahlung zu schützen. Sie haben sich gut bewährt, nicht zuletzt auch als Wärmeschutz. Deshalb haben wir auch die Werkstatt und das Foyer mit Lamellenstoren versehen lassen. Der Lichteinfall harmonisiert gut mit der neuen, hellen Deckenbeleuchtung. Die Arbeitsplätze sind ideal ausgeleuchtet.

Weitere Neuerungen gab es beim Mobiliar. Einige Möbelstücke, die uns viele Jahre gute Dienste leisteten, konnten ersetzt werden durch geräumige Metallschränke, die andernorts ausgemustert wurden. Auch die Werkstatt erhielt ein bescheidenes Face-lifting. Die windschiefen Gestelle für die grossen Messgeräte wurden erneuert. Für die grosse Arbeit möchte ich unserem Faktotum Jeannot Haupt herzlich danken.



Öffentlichkeitsarbeit

Das grosse Interesse am JEZ machte uns den Entschluss leicht, auf das Betreiben eines teuren Standes an der Ostschweizerischen Berufsausstellung OBA zu verzichten. Trotzdem wollten wir potentiellen Interessenten unser Jugend Elektronik Zentrum näher bringen. Wir verliessen unsere Räumlichkeiten und zeigten uns dort, wo Kinder und deren Eltern anzutreffen sind: Im Einkaufszentrum. Am Wochenende nach dem Schulanfang waren wir zu Gast in der Mall des Säntisparcs Abtwil. Auf Festbänken richteten wir eine JEZ-Bastelecke ein. Der Andrang war gross. Unter geduldiger Anleitung unserer Instruktoressen hantierten die Kinder mit Zange und Lötkolben. Wenn dann die Batterie an den JEZ-Blinker angeschlossen wurde und die Dioden abwechslungsweise zu blinken begannen, leuchteten die Augen der Kinder und der Eltern um die Wette.

Nur zwei Wochen später betrieben wir einen Stand an der Gewerbeausstellung in Mörschwil. Der Platz unserer Mini-Werkstatt war sehr knapp bemessen, das Interesse dafür umso grösser. Fachleute aus dem JEZ halfen den Kindern und Jugendlichen beim Bestücken und Löten des JEZ-Blinkers. Analog zum Anlass im Säntispark erklärten Fifty-One Mitglieder aus dem Trägerverein den Ausstellungsbesuchern die Zielsetzungen des JEZ.

Ein wichtiges Standbein unserer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor die Homepage. Sie erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Immer mehr Jugendliche geben an, dass sie aufgrund der guten Informationen im Internet auf unsere Kurse aufmerksam wurden. Das ist nur möglich, weil sie jederzeit topaktuell ist. Für die Betreuung möchte ich Reto Steurer herzlich danken.

Unser Informationsblatt On-Line wurde im Vorfeld der letzten Mitgliederversammlung in einer Auflage von 400 Exemplaren erstellt. Nebst den Mitgliedern des Trägervereins wurde es an alle Schulen und Berufsberatungen der Region versandt. Das diesjährige On-Line wird zusammen mit der Einladung zum 20-Jahr Jubiläum im Verlauf des Monats Mai versandt.

Dank

Schliesslich darf ich die schönste Aufgabe des Präsidenten wahrnehmen: Ich darf Dank aussprechen. Das JEZ läuft nicht von selbst. «Wir geben Gas, damit es den Jugendlichen in unserem Jugend Elektronik Zentrum wohl ist», sagte ich vor einem Jahr salopp. Die Motoren, die das JEZ antreiben, sind der Zentrumsleiter und die Instrukto-ren. Für die ausreichende Schmierung des Betriebs sorgt der Vorstand. Das Wichtigste, der Treibstoff, stammt aus dem Tank, der aus den Zuwendungen der Mitglieder des Trägervereins und den grosszügigen Spenden gespeist wird. Der Reihe nach möchte ich danken: Franz Sigg, für seine unermüdliche, zielgerichtete Führung, den Instrukto-ren für ihren anhaltenden, treuen Einsatz und meinen Kameraden im Vorstand für die umsichtige strategische Begleitung. Liebe Mitglieder des Trägervereins, Ihnen persönlich danke ich für Ihre finanzielle Zuwendung als Top10, Top20, Firmen-, Einzel- oder Juniormitglied. Speziell danken möchte ich der Shiva-Stiftung, die das JugendElektronik Zentrum wiederum mit dem sagenhaften Betrag von 10 000 Franken unterstützt hat.

Willi Kern, Präsident



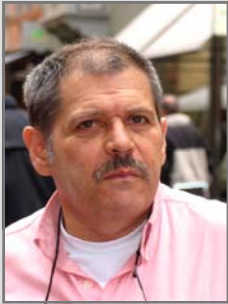
JEZ-Stand im Säntispark in Abtwil am 17./18. August 2007



JEZ-Stand an der Gewerbeausstellung G07 Mörschwil vom 31. August - 2. September 2007



Jahresbericht des Zentrumleiters



Zwei Höhepunkte

Gleich zu Beginn. Zwei Wochenenden im August waren super Auftakte für Herbst/Winter 2007. Am ersten waren wir im Einkaufszentrum Sän-tispark Abtwil zu Gast. Von Freitag Mittag (inkl. Abendverkauf) bis Samstag Abend betrieben wir in der Mall mitten in der Etage vor dem MM einen

Bastelcorner mit 12 Arbeitsplätzen, welche beinahe von Anfang bis Ende mit bastelnden Schülerinnen und Schülern besetzt waren. Oftmals mussten wir sogar Wartelisten für freie Plätze einsetzen.

Insgesamt leistete unser Instrukto-renteam für diesen Anlass über 80 Arbeitsstunden. Für ihren grossen Einsatz sei ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Ebenso den Kollegen vom Patronatsclub FOI-Mörschwil, welche an den Hauptstunden die Informationsecken betreuten.

Am folgenden Wochenende waren wir bereits wieder im Einsatz, diesmal an der Gewerbeausstellung in Mörschwil. Zwar auf etwas kleinerer Fläche, dafür aber während drei Tagen. Hier trafen wir auf mehrheitlich junge Knaben und Mädchen, welche sich einmal im Löten versuchen wollten. Sie verbauten fleissig gegen 80 Blinker-Bausätze. Während diesen vielen Kontakten konnten wir interessierten Eltern und Bekannten das JEZ vorstellen aber auch unsern Patronatsclub FOI, ergab sich doch erstmals in dessen Gründungsgemeinde eine Gelegenheit dazu!

Erwachsen aus dem Sän-tispark viele Eintritte zu den eben begonnenen Kursen, stand in Mörschwil unsere Vorstellung im Vordergrund. An beiden Anlässen konnten wir auf unsere bestehenden Ressourcen und viel Goodwill zugreifen, welche die Kasse sehr entlastet haben. Beide Anlässe haben sich sehr gelohnt. Wir freuen uns auf folgende.

Alltag im JEZ

Aber auch im täglichen Betrieb war das JEZ das ganze Berichtsjahr hindurch sehr belebt und in Schwung. Voll ausgelastete Kurse sagen für das kommende Jubiläumsjahr einen Teilnehmer-Rekord voraus. Erstmals wird dann sogar ein Werkstattkurs doppelt durchgeführt.

Auch der Juniorclub ab 12 Jahren am Samstag Nachmittag hat sich sehr gut etabliert.

Dass Kursteilnehmer während ihrer Zeit im JEZ sich erfolgreich für eine Lehrstelle bewerben gehört inzwischen zur Alltäglichkeit. Eine tolle Qualifikation für sie aber auch für uns selbst! Unsern Instrukto-ren gilt grosse Wertschätzung. Sie finden für unsere Arbeit was heute vielen Menschen fehlt, nämlich Zeit für den Nächsten bzw. Nachwuchs.

Interna

Unser Innenausbau wurde weiter optimiert. Die fehlenden Sonnenstoren in der Werkstatt wurden installiert und haben sich bereits gut bewährt. Im Lauf des Jahres veranlasste die Hausverwaltung die Installation einer neuen Brandmeldeanlage. Dies inspirierte auch uns. In Eigenregie verbesserten und erneuerten unsere Instrukto-ren die elektrischen Installationen und trugen einen wesentlichen Beitrag in Punkto Sicherheit bei.

Ebenfalls in diesem Jahr bearbeiteten wir das Lager. Langsam in die Jahre gekommene oder nicht benötigte Bauteile wurden fachgerecht entsorgt und halfen, die anbrechende Platznot zu dämmen.

Theoretische Grundlagenkenntnisse sind zwar physikalisch betoniert, aber nicht deren Vermittlung. Mit der Entstaubung der Lehrmittel und deren zeitgerechten Präsentation wartet eine grosse Aufgabe auf uns, welche wir im Jubiläumsjahr anpacken wollen.

Danke

Ich möchte meinen kurzen Rundgang abschliessen mit einem herzlichen Dank an Sie für Ihre Treue am JEZ und die andauernde Unterstützung. Wir alle, Kursabsolventen und Instrukto-renteam sind uns bewusst, dass Sie die Garanten für das erfolgreiche Wirken und unsern Fortbestand sind.

Franz Sigg, Zentrumsleiter



Samichlaus-Flohmarkt 2007 mit den neuen Sonnenstoren



Neue Metallschränke für saubere Ordnung

Selbstportrait eines ehemaligen JEZ-Kursteilnehmers



Schon im zarten Alter von etwa 10 Jahren hat die Elektronik mein Interesse geweckt. Dies beschränkte sich zu besagter Zeit vor allem darauf, ausgemusterte Geräte wie Radios, Fernseher und dergleichen zu erforschen und mit darin enthaltenen Komponenten Experimente durchzuführen. Natürlich geschah all dies

damals ohne Kenntnis von elektrischen Gesetzen. Meine Begeisterung für die Technik war entbrannt und konnte nicht mehr gelöscht werden. Als ich von Remi Schöb, mit welchem ich bereits damals einen grossen Teil meiner Freizeit verbrachte und mit welchem ich die Interessen für die Technik und die Elektronik teilte, erfuhr, dass das Jugend Elektronik Zentrum JEZ in St.Gallen Kurse zur Einführung in die Welt der Elektronik anbietet, war mir bewusst, dass mich diese Kurse bezüglich meinen Interessen weiterbringen konnten. So habe ich mich vor mehr als 16 Jahren, nach der Teilnahme an einem Informationsanlass, für den Einstiegskurs des JEZ angemeldet.



Mit grosser Begeisterung besuchte ich jeweils am Montagabend die Kurslektionen, welche damals noch im Schulhaus Schönenwegen stattfanden. Für mich war sofort klar, dass ich auch die beiden weiterführenden Kurse – den Fortgeschrittenen- und den Werkstatt-Kurs – besuchen würde. Heute sehe ich es so, dass mir die JEZ-Kurse die Bestätigung geliefert haben, dass die Elektronik für meine berufliche Laufbahn das Richtige war. Ich wollte die im JEZ erlernten Grundkenntnisse unbedingt vertiefen. So kam es also, dass ich noch vor dem Abschluss des Werkstattkurses die Lehre als Elektroniker in der Firma Metrohm AG in Herisau antrat. Nach dem Abschluss des Werkstatt-Kurses hatte ich bis Mitte des dritten Lehrjahres keinen Kontakt mehr zum Jugend Elektronik Zentrum. Dann jedoch wurde ich vom JEZ zur Mitarbeit angefragt, weil damals ein Mangel an Kursinstructoren herrschte. Nach dem erneuten Wiedersehen mit meinen damaligen Instructoren und dem Zentrumsleiter, Franz Sigg, entschloss ich mich dazu, den Schritt zu wagen und fortan im JEZ als Instruktor tätig zu werden. Was mir am Anfang noch ein etwas flaes Gefühl im Magen bescherte wurde bald zum echten Hobby: Es machte Spass, vor vielen, nur unwesentlich jüngeren Kursteilnehmern zu stehen und etwas Erlerntes weitergeben zu dürfen. Nie hätte ich damals geglaubt, dass ich noch heute, 13 Jahre später, vor JEZ-Klassen unterrichten würde.

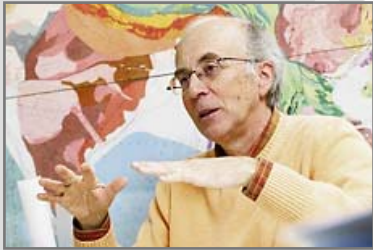
Als sich das letzte Lehrjahr dem Ende zuneigte, habe ich erkannt, dass mein Hunger betreffend Elektronik noch nicht ganz gestillt war. So habe ich mich entschlossen, auf den Grundstein – der abgeschlossenen Elektroniker-Lehre – aufzubauen und an einer Hochschule Elektrotechnik zu studieren. Da ich dem Besuch der Berufsmittelschule zu Beginn der Lehre keine allzu grosse Bedeutung beimass, hatte ich diese Ausbildung vor Beginn des Studiums nachzuholen. Ich besuchte deshalb die Vollzeit-BMS (BMB - Berufsmittelschule für Berufsleute) in St. Gallen während einem Jahr. Mit der Berufsmatura in der Tasche schrieb ich mich an der HSR (Hochschule für Technik Rapperswil) ein. Nach der Rekrutenschule besuchte ich während dreieinhalb Jahren das intensive Vollzeitstudium und schloss im Jahre 2002 ab mit den Vertiefungsrichtungen «Mikroelektronik», «System- und Hochfrequenzelektronik», «Digitale Signalverarbeitung» und «Netzwerktechnik». Damit hatte ich nach insgesamt acht Jahren Ausbildung erst einmal genug von der Schule und wollte so rasch wie möglich in die Berufswelt einsteigen. Im Februar 2002 begann ich mit meiner Anstellung als Elektroingenieur im Bereich Forschung und Entwicklung bei der Firma Uster Technologies AG (damals noch Zellweger Uster), wo ich auch heute noch tätig bin. Die Arbeit machte mir von Beginn weg grossen Spass. Jeder Tag war von abwechslungsreichen Arbeiten und neuen Herausforderungen geprägt. Eine solche Herausforderung war beispielsweise das Recherchieren in Datenbüchern und technischen Abhandlungen. Dies war vor allem anspruchsvoll, weil solche Werke fast ausschliesslich in englischer Sprache verfasst sind. Obwohl ich an den verschiedenen, bereits besuchten Schulen mehrmals Englisch-Unterricht hatte, wollte ich meine Kenntnisse in dieser, doch so wichtigen Sprache noch etwas verfeinern. In firmeninternen Kursen nahm ich also erneut Englisch-Unterricht und legte im Jahr 2004 erfolgreich die Prüfung zum Cambridge Advanced Certificate ab. Im gleichen Jahr wurde ich in den Vorstand des Trägervereins des Jugend Elektronik Zentrums gewählt.



Franz Sigg, Reto Gehrig, Remi Schöb, Willi Kern an der Arbeit

... Fortsetzung auf Seite 10

Umwelt und Energie



Die Februar 2008-Ausgabe der *Touringzeitung* enthielt ein Interview mit Gérard Stampfli. Was er zu sagen hat, ist zutiefst beunruhigend: «Wenn in ungefähr 30 Jahren die Erdölreserven ausgeschöpft sind, wird der internationale Handel zusammenbrechen und die Welt in eine beispiellose Rezession stürzen.»

«On Line» bat den Autor um eine Erläuterung seiner infernalischen Weissagung. Freundlicherweise verfasste er für das JEZ-Informationsblatt einen exklusiven Beitrag, der in verdankenswerter Weise von unserem Vizepräsidenten Reto Steurer aus dem Französischen übersetzt wurde.

«On Line» bat den Autor um eine Erläuterung seiner infernalischen Weissagung. Freundlicherweise verfasste er für das JEZ-Informationsblatt einen exklusiven Beitrag, der in verdankenswerter Weise von unserem Vizepräsidenten Reto Steurer aus dem Französischen übersetzt wurde.

Gérard Stampfli

Eine erste Feststellung: «Unsere Welt ist vom Erdöl abhängig». Es gibt fast keine menschliche Tätigkeit, die ohne Öl auskommt. Diese unglaubliche Energiequelle - ein paar Dutzend Liter genügen, um einen Kleinbus mit neun Personen samt Gepäck über Hunderte von Kilometern zu transportieren - ist momentan sehr preiswert und hat massgebend zur Entwicklung der heutigen Weltwirtschaft beigetragen. Noch vor zwanzig oder dreissig Jahren war das der westlichen Welt vorbehalten, doch heute wollen zwei Milliarden Chinesen und Inder in gleicher Masse am Öl teilhaben.

Ein weiterer, viel alarmierender Befund ist, dass der Förderhöhepunkt von Öl und Gas in fast allen Erzeuger-Ländern überschritten wurde, in den USA bereits vor mehr als zehn Jahren. Die Zahlen der Reserven werden, vermutlich aus Gründen der Öl-Politik, fälschlicherweise verdoppelt. Die so genannten Reserven, die ununterbrochen gefördert worden sind, wurden in den letzten 10 Jahren offiziell nie reduziert!

Ich war vor kurzem auf einem Erdöl-Kongress in London, wo ein Sprecher die tatsächlichen Öl-

Reserven am Beispiel von Libyen aufzeigte. Von den offiziell geschätzten 40 Milliarden Barrel soll nur knapp die Hälfte vorhanden sein. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass seit den 80iger Jahren der jährliche Konsum der Menschheit 20-30 Milliarden Barrel beträgt!

Es bleibt Saudi-Arabien und seine immensen Reserven. In naher Zukunft ist in diesem Land jedoch nicht mit höheren Förderraten als 12 Milliarden Barrel pro Jahr zu rechnen. Abgesehen von einem grossen Vorkommen wurden seit den 70iger Jahren keine weiteren Erdölvorkommen mehr entdeckt. Die amerikanischen, europäischen und russischen Reserven zusammen entsprechen dem Verbrauch von knapp 10 Jahren, wobei die USA für sich einen Viertel des Weltverbrauchs beanspruchen.

Die Amerikaner müssen den Krieg im Nahen Osten fortführen, wenn sie weiterhin den Ölkonsum auf gleichem Niveau beibehalten wollen. Aber was bleibt übrig für den Rest der Welt? Die erneuerbaren Energien und auch die Kernenergie werden kurzfristig, nämlich in den nächsten 20 bis 30 Jahren, das Öl nicht ersetzen können. Bleibt uns genügend Zeit, bevor die zweifelhaften Reserven aufgebraucht sind? Da das Öl zu 90% zum Verschieben von Waren rund um den Planeten verbraucht wird, würde ein Ölman gel die grösste wirtschaftliche Krise aller Zeiten bedeuten.

Nach Abschluss seiner Dissertation im Jahre 1978 an der Universität Genf zum Thema «Allgemeine Geologie im Iran», arbeitete Gérard Stampfli für 9 Jahre in der Erdölprospektion für die Firma Shell Holland, Borneo, Neuseeland und Ägypten. Im Jahr 1987 wurde er zum Professor am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Lausanne gewählt. Seit einigen Jahren als Professor an der Fakultät für Geowissenschaften und Umwelt, arbeitet er erneut zusammen mit der Mineralölindustrie, die einen grossen Teil seiner Forschung unterstützt.

Fortsetzung von Seite 9: «Selbstporträt eines ehemaligen JEZ-Kursteilnehmers»

Nachdem ich in mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitgearbeitet hatte und so meine Erfahrung in der Entwicklung von High-Tech Textil Elektronik ausbauen konnte, habe ich mich entschlossen, den nächsten Schritt zu wagen, welcher mir den beruflichen Horizont erweitern und die betriebswirtschaftlichen Aspekte meiner Arbeit näher bringen sollte. So startete ich im Herbst 2005 mit dem Executive-Master Studium in Betriebswirtschaft an der PHW (Private Hochschule Wirtschaft) in St.Gallen. Im Januar 2008 schloss ich das Studium mit der Vertiefungsrichtung Entrepreneurship ab.

Ob ich nun heute als Instruktor vor einer JEZ-Klasse stehe oder etwas über die Vergangenheit nachdenke – ich schwelge gerne in den Erinnerungen an die Zeit, als ich aufmerksamer Kursteilnehmer des JEZ war. Nicht selten frage ich mich, ob sich meine bisherige berufliche Laufbahn wirklich genauso entwickelt hätte, wenn ich damals die Kurse des JEZ nicht besucht hätte. Ich nehme an, dass einiges anders gekommen wäre. Das JEZ hat entscheidend dazu beigetragen, dass ich all das Erwähnte erreicht habe.

Reto Gehrig, Instruktor und Vorstandsmitglied JEZ

Das JEZ lädt ein zum Mitfeiern

Jubiläumsveranstaltung zum 20jährigen Bestehen Jugend Elektronik Zentrum St.Gallen

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Freude blicken wir zurück auf das 20jährige Bestehen des JEZ. Es würde uns freuen, wenn wir Sie an der Jubiläumsfeier in den Arbeitsräumen unseres Zentrums begrüßen dürften.

Samstag, 31. Mai 2008, 10.30 Uhr
Helvetiastrasse 47, St. Gallen - St. Fiden, 1. Stock

Programm

- 10.30 Uhr** Türöffnung für geladene Gäste, Presse,
Mitglieder des Trägervereins und ehemalige Teilnehmer
- 11.15 Uhr** Apéro im Restaurant Verovino
kurze Ansprachen
Gratulation der Stadt St. Gallen, Stadtrat Nino Cozzio
- 12.00 Uhr** Schluss der Jubiläumsfeier
anschliessend Mittagessen im Restaurant Verovino
Menü zu Lasten der Teilnehmer
- 14.00 Uhr** Tag der offenen Tür im JEZ für die Öffentlichkeit
- 17.00 Uhr** Ende

Freundliche Grüsse

Willi Kern
Präsident des Trägervereins

Wir bitten um Anmeldung bis Samstag, 24.5.2008 an:
Willi Kern, Sonnenhaldenstrasse 1, 9402 Mörschwil; willi.kern@jez.ch

In eigener Sache

Sie können das JEZ wie folgt unterstützen:

Jahresbeiträge:

- | | | |
|-----------------------|-----------------------------------|---------|
| > Juniormitglied | Fr. | 20.- |
| > Einzelmitglied | Fr. | 50.- |
| > Firmamitglied | Fr. | 300.- |
| > Top Twenty-Mitglied | Fr. | 500.- |
| > Top Ten-Mitglied | Fr. | 1 000.- |
| > Sponsor | Einmalbeitrag,
Materialspenden | |

Erste Seite:

Pro Ausgabe wird der Bereich «Wir danken der Förderfirma ...» für **Fr. 300.-** angeboten. Die Auflage beträgt rund 500 Exemplare und wird an die Mitglieder, Kursteilnehmer, Sponsoren, Schulen, Berufsberatungen, Jugendtreffs, Redaktionen, Verwaltungen in der Ostschweiz usw. gestreut.

Interessenten melden sich bitte beim Präsidenten Willi Kern, Tel. P 071 866 21 74 oder per E-Mail willi.kern@jez.ch

Kursangebot

Das Jugend Elektronik Zentrum JEZ St. Gallen hilft Jugendlichen ab 11 Jahren beim Einstieg in die Elektrotechnik und Elektronik – theoretisch und praktisch!

Wir bieten folgende Kurse an:

- > **Junior Club**
- > **Einstiegskurse**
- > **Fortgeschrittenenkurse**
- > **Werkstattkurse**
- > **Workshops**

Für Freunde und Interessenten ist das Zentrum in der Regel am Samstagnachmittag von 14:00 bis 16:00 Uhr offen.

Mehr Info auf der Webseite www.jez.ch unter Termine oder über das Zentrumtelefon 071 244 24 02.

Während den Schulferien ist das Zentrum geschlossen.

Danke

Im Jahr 2007 haben uns folgende Personen und Firmen auf verschiedenste Art und Weise besonders unterstützt. Dafür möchten wir ganz herzlich danken.

Art of Work Webhosting & Design GmbH, St. Gallen

Unterstützung für JEZ-Website

Brändle Druck AG, Mörschwil

Hausdruckerei für das JEZ

Distrelec AG Nänikon

Lieferung von Material

MHS@internet, St. Gallen

Hosting JEZ-Website

NOK St. Gallen-Winkeln

Metallschränke, Lampen, Transporte

redchili, Werbeatelier Erwin Schmuck GmbH, Mörschwil

Gestalter JEZ-Layout

Roger Kuster, Schreinerei, St. Gallen

Lieferung von Material und allgemeine Hilfestellungen

Mitglieder des Trägervereins

Top Ten-Mitglieder

Brasseur Alexis, Mörschwil

Top Twenty-Mitglieder

Baumgartner Robert Dr., St. Gallen
Bullinger Software Systems AG, Arbon
Fortatech AG, St. Gallen
Graficon Maschinenbau AG, Wittenbach
Hoba Druck AG, Wittenbach
Hugelshofer Alfred, Tübach
Kuster Roger, Speicherschwendi
La Nuance Kotschi, St. Gallen
Lengwiler Othmar, Mörschwil
Mawag Produktions AG, St. Gallen
Polenz Klaus, Mörschwil
Schläpfer Altmetalte AG, St. Gallen
Sorba EDV AG, St. Gallen
Winterthur-Versicherungen, St. Gallen

Firmen-Mitglieder

AG für Wohnbedarf, Arbon
Auto Zollikofer AG, St. Gallen
BGG Engineering AG, St. Gallen
Bircher Reglomat AG, Speicher
BSG Unternehmungsberatung, St. Gallen
Büchi Labortechnik AG, Flawil
Eigenmann AG, Wittenbach
Elektro Binder, St. Gallen
FHS Hochschule für Technik, St. Gallen
HAG Modelleisenbahnen AG, Mörschwil
Hannecard GmbH, Pfäffikon
Huber+Monsch AG, St. Gallen
Industrie & Handelskammer, St. Gallen
Max Schetter AG, Wittenbach
Metrohm AG, Herisau
Optiprint AG, Rehetobel
Politische Gemeinde, Mörschwil
Politische Gemeinde, Tübach
Regatron AG, Rorschach
Rey AG, St. Gallen
St. Gall. Appenz. Kraftwerke AG, St. Gallen
Schmuck Erwin Werbeatelier, Mörschwil
SIA Sektion St. Gallen/Appenzell, St. Gallen
Spühl AG, Wittenbach
Sutter GmbH, Andwil
UBS, St. Gallen
USKA OG, St. Gallen
Varioprint AG, Heiden
Zingg + Fischbacher AG, St. Gallen

Einzelmitglieder

Amberg Martin c/o EMPA, St. Gallen
Angehrn Alois, Berg
Anrig Leo, Roggwil
Balzarini Nino, Welschenrohr
Beck Marco, St. Gallen
Bösch René, Egnach
Bosshardt Beat, St. Gallen
Clauss Carl, Mörschwil
Dobler Ernst, Oberuzwil
Dudler Werner, Herisau
Eberle Paul, St. Gallen
Edelmann Markus, St. Gallen
Frank Rita, Wilen b. Wil
Gabathuler Jean-Pierre, St. Gallen
Ganahl Ernst Dr., St. Gallen
Gemperle Urs, Mörschwil
Günthart Robert, Untereggen
Hagmann Walter Dr., Engelburg
Hanemann Martin, St. Gallen
Haupt Jeannot, St. Gallen
Heiniger Alex, Speicherschwendi
Herzog Lienhard, Wittenbach
Hiestand Daniel, Mörschwil
Hirschi Kurt, St. Gallen
Kern Willi, Mörschwil
Klammer Adi Dr., Rorschacherberg
Mäder Karl, Goldach
Manser Ernst, St. Gallen
Manser Martin, Uster
Meier Florian, Flawil
Merz Rolf, Wittenbach
Mettler Konrad, Oberaach
Möhl Markus, Arbon
Müller Erwin, Steinach
Müllhaupt René, Speicherschwendi
Neff Rechtsanwälte, St. Gallen
Oberholzer Hans-Jürg, St. Gallen
Oesch Felix, St. Gallen
Oswald Walter, Mörschwil
Peterer Bruno, Steinach
Publicitas AG, St. Gallen
Rohner Niklaus, St. Gallen
Rutishauser Peter, Arbon
Schlegel Hans, St. Gallen
Schreiber Heinz, St. Gallen
Schudel-Lüthold Dres., Niederuzwil
Séquin Robert, Mörschwil
Sieger Markus, Goldach
Sigg Franz, Rheineck
Siller Christoph, Speicherschwendi
Spiegelburg Jochem, Mörschwil
Spirig Margrit, Diepoldsau
Stark Bruno, Gossau
Steurer Reto, St. Gallen
Sutter Robert, St. Gallen
Tanner Peter, Abtwil
Winterhalter Bruno, Mörschwil
Wirth Martin, Mörschwil
Züllig Wilfried, Mörschwil

Jugend Elektronik Zentrum JEZ St. Gallen

Helvetiastrasse 47, 9000 St. Gallen, Tel 071 244 24 02
info@jez.ch > www.jez.ch

Zentrumsleiter:

Franz Sigg, Appenzellerstrasse 47, 9424 Rheineck
Tel. P 079 409 56 79, franz.sigg@jez.ch

Kursbetreuer und Instruktor:

Reto Gehrig, Rickenstr. 8, 8733 Eschenbach
Tel. P 078 807 86 69, reto.gehrig@jez.ch

Präsident:

Willi Kern, Sonnenhaldenstr. 1, 9402 Mörschwil
Tel. P 071 866 21 74, willi.kern@jez.ch

Vize-Präsident:

Reto Steurer, Herderstr. 1, 9000 St. Gallen
Tel. P 071 245 95 71, reto.steurer@jez.ch

Aktuar und Instruktor:

Remi Schöb, Bahnhofstr. 20, 8708 Männedorf
Tel. P 076 777 76 78, remi.schoeb@jez.ch

Kassier:

Alex Heiniger, Bergstr. 9, 9037 Speicherschwendi
Tel. P 071 344 18 86, alex.heiniger@jez.ch